

Filmanalyse über den Film „Bittersüß“

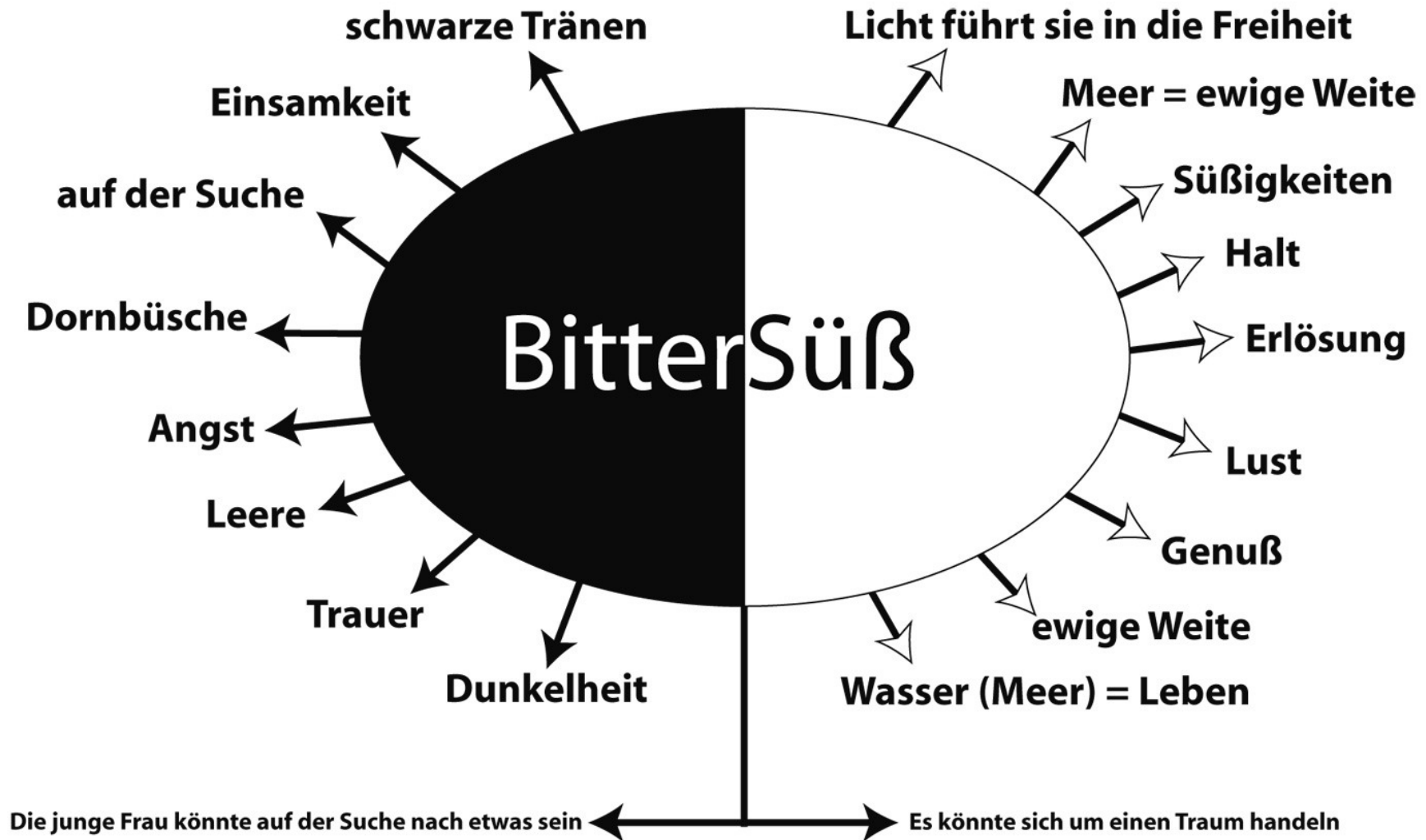


Im Rahmen des Seminars im WS 2006/2007
„Filmanalyse und Filmverstehen“
im erziehungswissenschaftlichen Bereich bei
Prof. Dr. Horst Niesyto

Von Kathrin Aschenbrenner
Matr. 4576776
4. Fachsemester
Studiengang: Grund- und Hauptschule
Fächer: Deutsch, kath. Religion und Englisch

Inhaltsangabe

	„Bitter/Süß“ - Der erste Eindruck	3
1	Kurzbeschreibung der Filmstory.....	4
2	Kontextinformationen.....	5
3	Formanalyse	7
3.1	Bedeutungsanalyse	12
4	Zusammenfassung	18



1. Kurzbeschreibung der Filmstory

In dem dreiminütigen Kurzfilm „ Bittersüß“ von Richard Marx, geht es um ein Mädchen, welches sich in Trauer befindet und auf der Suche nach Glück ist.

Auf dieser Suche nach dem Glück durchreist sie eine Art Traumwelt. Zu Beginn des Filmes befindet sich das Mädchen einsam in einem Kanal. Das Licht weist ihr den Weg in den Wald, welchen sie durchläuft. Sie irrt durch den Wald, bis sie schließlich das Meer erreicht. Dort lässt sie sich nieder und entdeckt ein Stück Kuchen. Was hat es nur mit diesem Stück Kuchen auf sich?

2. Kontextinformationen

Der Regisseur des Filmes „Bittersüß“ heißt Richard Marx. Geboren am 01.02.1986. Er wohnt in Neukloster, Mecklenburg-Vorpommern und absolviert eine Ausbildung zum Mediengestalter in Bild und Ton. Während seiner Ausbildung sammelt er viele Filmerfahrungen. Vor dieser Ausbildung erwarb er sich bereits solide Grundkenntnisse rund um die Themen Film und Filmproduktion.

Die Motivation zum Teilnehmen an einem Filmfestival war sein persönliches Interesse an dem publizieren seines Filmes. Er recherchiert privat im Internet und informiert sich über die anstehenden Filmfestivals. Ihm ist es wichtig solche Gelegenheiten zu nutzen, um sein filmerisches Können zu beweisen und die Reaktion des Publikums zu erfahren.





Die Idee zu seinem Film „Bittersüß“ ergab sich aus der damaligen Gefühlslage heraus.

Zu Beginn der Dreharbeiten hatte er sich schon Gedanken zur Architektur des Filmes gemacht und eine Richtlinie entworfen. Ihm war es aber auch wichtig, spontane Ideen umzusetzen und somit Platz für Improvisation zu lassen.

Den Film drehte er in zwei Tagen.

An dem Film haben sich keine Medienpädagogen beteiligt. Es handelt sich also um eine Einzelproduktion von Richard Marx vom April 2005.

Der Film wurde an drei Orten gedreht. Zum einen in einem Industriegebiet in der Nähe von Rostock. Hier wurden die Einstellungen im Tunnel gefilmt. Zum anderen in Wagemüsch an der Ostsee. Hier sind die Waldszenen und Meeresszenen entstanden. Der dritte Drehort war die Wohnung der Hauptdarstellerin. Hier wurden die Nahaufnahmen ihres Gesichts zu Beginn und Schluss des Filmes gefilmt. Das technische Equipment dieses Filmes war sehr überschaubar. An Filmtechnik war in Gebrauch:

-  Kamera: Canon XL-1s (MiniDV)
-  Ton: Sennheiser MKH 416 P48U (Kondensatorrichtmikrofon)
-  Tonangel: XLR- Verbindungen
-  Stativ: Stativ von der Firma Sachtler

Die sonstige Ausstattung des Filmes hat der Regisseur alles in eigener Planung entwickelt und umgesetzt. Maskenbildner oder ähnliches kam so nicht zum Einsatz.

Richard Marx bekam sehr zwiespältige Rückmeldungen zu diesem Film. Er erzählte mir am Telefon, dass viele Personen den Film schön fänden, aber nicht verstehen würden. Solche Rückmeldungen sind für ihn das größte Lob, da er mit dem Film „Bittersüß“ genau das erreichen wollte. Ihm ist es wichtig, dass sein Film die Menschen zum Nachdenken anregt. Sie sollen sich Gedanken darüber machen und sich nicht nur von einem Film berieseln lassen.

Seine besten Freunde äußerten sich über den Film folgendermaßen: „Bittersüß“ sei ein Film, wie ihn sich nur Richard ausdenken kann: Mystisch, unergründlich und schöne Musikuntermalung. Diversen Fragen über den wahren Inhalt und Sinn dieses Filmes weicht Richard geschickt aus, indem er jedem Zuschauer sich sein eigenes Bild machen lässt.

Mit seinem Film „Bittersüß“ gewann er auf dem Filmfestival „Landesfilmfestival Mecklenburg-Vorpommern“ am 21. Oktober 2006 in Rostock den dritten Preis.

Außerdem wurde er ebenfalls bisher auf folgenden Festivals gezeigt:

-  Young Collection 33 am 07. Dezember 2005 in Bremen
-  12. Jugendmedienfest am 18. Mai 2006 in Neubrandenburg
-  Jugendmedienfestival Berlin am 20. Mai 2006
-  Werkstatt für junge Filmer am 4. Juni 2006 in Wiesbaden
-  CrankCookie Kurzfilmtage am 16. Juni 2006 in Passau
-  14. Rostocker FilmFest am 29. September 2006
-  FilmLichter 06 am 29. September 2006 in Detmold
-  Golden Toaster am 8. November 2006 in Rostock

3. Formalanalyse

Nr.	Zeit	Bildinhalt/Handlung	Bildgestaltung	Tongestaltung	Montage/Schnitt	Anmerkungen
<i>Durchnummerieren (nach Einstellungen)</i>	<i>„Echtzeit Angabe“</i>	<i>Orts-, Personen-, Objekt- & Handlungsbeschreibungen</i>	<i>Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, Kamerabewegungen, Schärfeverhältnisse, Bildaufbau, Farb- & Lichtgestaltung</i>	<i>Sprache, Dialoge (Synopsis oder Transkription), Geräusche, Musik, On-/Off-Töne</i>	<i>Art der Montage, Schnitttechnik, Schnittrythmus, Verhältnis Bild-Ton, Einsatz von Tricks & Effekten</i>	<i>Besonderheiten, offene Fragen</i>
1-1	00:19	Der Ort der ersten Einstellung ist nicht näher definierbar. Es handelt sich um einen schwarzen Hintergrund. Es ist ein Gesicht zu sehen, dessen linke Hälfte im Schatten ist. Die rechte Gesichtshälfte ist für den Betrachter nicht zu sehen. An dem Gesicht laufen schwarze Tränen hinunter.	Einstellungsgröße: Groß	Während des kompletten Kurzfilmes sind weder Sprache noch Dialoge zu hören. Es wird durchgehend mit einer Musikuntermalung gearbeitet. Musik: Cliff Martine aus dem Album „Solaris“.	Art der Montage ist durchgehend chronologisch Harter Schnitt	Mimik
1-2	00:10	Die schwarze Träne tropft von dem Gesicht auf den wasserbedeckten Boden. Die schwarzen Wassertropfen färben das Wasser an der Stelle schwarz ein.	DetailEinstellung des Tropfens: Leichte Vogelperspektive	Träumerische Noten sind zu hören. Die Musik fängt sehr langsam und ruhig an.	Schwenk von oben nach unten. Harter Schnitt.	Schwarze Tränen
1-3	00:06	Das Gesicht ist zu sehen. Es ist ein junges Frauengesicht. Sie weint nicht mehr und es sind keine schwarzen Tränen mehr auf ihrem Gesicht zu sehen. Der Hintergrund erscheint hell. Eine nähere Beschreibung des Ortes ist nicht definierbar.	Nahe			
1-4	00:05	Man sieht den wasserbedeckten Boden. Die Füße der jungen Frau tragen Gummistiefel, mit denen sie durch das Wasser läuft.	Nahe	Die Musik wird etwas leiser. Man hört die Schritte, welche die junge Frau durch das Wasser macht.		Warum wird die Musikuntermalung hier leiser?

Nr.	Zeit	Bildinhalt/Handlung	Bildgestaltung	Tongestaltung	Montage/Schnitt	Anmerkungen
<i>Durchnummerieren (nach Einstellungen)</i>	<i>„Echtzeit Angabe“</i>	<i>Orts-, Personen-, Objekt- & Handlungsbeschreibungen</i>	<i>Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, Kamerabewegungen, Schärfenverhältnisse, Bildaufbau, Farb- & Lichtgestaltung</i>	<i>Sprache, Dialoge (Synopsis oder Transkription), Geräusche, Musik, On-/Off-Töne</i>	<i>Art der Montage, Schnitttechnik, Schnittrhythmus, Verhältnis Bild-Ton, Einsatz von Tricks & Effekten</i>	<i>Besonderheiten, offene Fragen</i>

1-5	00:10	Die junge Frau befindet sich in einer kleinen Unterführung, die unter Wasser steht. Das Mädchen läuft in Richtung Ausgang. Sie trägt einen langen Rock, Gummistiefel und eine weiße Jacke.	Totale			
2-1	00:15	Das Wasser führt in ein Bächlein im Wald. Es sind Steine in dem Bach zu sehen. Die junge Frau läuft im Wald den Bach entlang.	Nahe wird zur Totalen, bedingt durch den Schwenk von unten nach oben	Musikuntermalung bekommt einen anderen Rhythmus, sie hört sich fröhlicher an.	Schwenk von unten nach oben.	Das Wasser führt in einen Bach!
2-2	00:04	Das Gesicht der jungen Frau ist zu sehen. Am Anfang der Einstellung von hinten, dann dreht sie sich um und schaut zurück. Die Frau schaut dann bzw. an der Kamera vorbei. Dann dreht sie sich wieder um und ihr Hinterkopf ist zu sehen. Der Hintergrund dieser Einstellung ist verschwommen, daher kann man den Ort nicht näher erkennen.	Großaufnahme			Mimik
2-3	00:13	Die junge Frau läuft durch den Wald. Es werden Äste und Gestrüpp gefilmt. Man sieht die junge Frau durch den Wald spazieren.	Halbnah wird zu Nah. Schärfeverlagerung von der Person auf den Ast.		Mitschwenken findet statt. Überblende zur nächsten Einstellung.	

Nr.	Zeit	Bildinhalt/Handlung	Bildgestaltung	Tongestaltung	Montage/Schnitt	Anmerkungen
<i>Durchnummerieren (nach Einstellungen)</i>	<i>„Echtzeit Angabe“</i>	<i>Orts-, Personen-, Objekt- & Handlungsbeschreibungen</i>	<i>Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, Kamerabewegungen, Schärfenverhältnisse, Bildaufbau, Farb- & Lichtgestaltung</i>	<i>Sprache, Dialoge (Synopsis oder Transkription), Geräusche, Musik, On-/Off-Töne</i>	<i>Art der Montage, Schnitttechnik, Schnittrhythmus, Verhältnis Bild-Ton, Einsatz von Tricks & Effekten</i>	<i>Besonderheiten, offene Fragen</i>

2-4	00:03	Das Gesicht der jungen Frau wird gezeigt. Die Frau schaut in Richtung Kamera. Im Hintergrund ihres Gesichtes ist der Wald zu erkennen. Äste und Bäume sind verschwommen.	Halb wird zur Totalen (vom Ast auf die Person)			Mimik
3-1	00:05	Das Meer ist zu sehen. Der Himmel erscheint hell. Die junge Frau steht auf einer Düne oberhalb des Meeresufers. Sie trägt immer noch den Rock und die weiße Jacke, hat nun aber normale Schuhe an. Ihre Haare sind offen.	Totaler Panoramablick	Mit der neuen Sequenz bekommt die Musik einen neuen Klang mit helleren Tönen.		
3-2	00:18	Blick auf das Meer. Das Ufer ist zu sehen. Rechts vom Bild führt ein sehr schmaler, langer und vermutlich alter Steg in das Meer. Die junge Frau läuft auf das Meer zu und lässt sich am Ufer nieder.	Nahe			
3-3	00:04	Man sieht die junge Frau am Ufer sitzen. Im Hintergrund von ihr ist der Wald zu sehen. Es sind hohe Bäume zu sehen. Das Mädchen sitzt auf dem Boden am Ufer. Ihre offenen Haare wehen leicht im Wind.	Totale			

Nr.	Zeit	Bildinhalt/Handlung	Bildgestaltung	Tongestaltung	Montage/Schnitt	Anmerkungen
<i>Durchnummerieren (nach Einstellungen)</i>	<i>„Echtzeit Angabe“</i>	<i>Orts-, Personen-, Objekt- & Handlungsbeschreibungen</i>	<i>Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, Kamerabewegungen, Schärfenverhältnisse, Bildaufbau, Farb- & Lichtgestaltung</i>	<i>Sprache, Dialoge (Synopsis oder Transkription), Geräusche, Musik, On-/Off-Töne</i>	<i>Art der Montage, Schnitttechnik, Schnittrhythmus, Verhältnis Bild-Ton, Einsatz von Tricks & Effekten</i>	<i>Besonderheiten, offene Fragen</i>

3-4	00:06	Das Meer wird gefilmt. Die Wellen brechen an einem Stein, der aus dem Wasser ragt und erreichen das Ufer.	Nahe		Starglowfilter war im Einsatz	
3-5	00:03	Die junge Frau ist auf der linken Hälfte des Bildes zu sehen. Ihre Haare wehen im Wind.	Nahe			
3-6	00:06	Ein Stück Kuchen befindet sich auf einem Teller. Eine Kuchengabel liegt ebenfalls dabei. Dieser Teller steht auf einem alten Baumstamm, der aus dem Wasser ragt. Unter dem Baumstamm rauscht das Meer vorbei. Es sind keine Personen bei dieser Einstellung vorhanden.	Nahe	Perkussive Stilelemente		Warum benutzt Marx ein Stück Kuchen?
3-7	00:13	Von dem Stück Kuchen aus wird die junge Frau in der Ferne sitzend gefilmt. Sie läuft auf das Stück Kuchen zu.	Nahe			
3-8	00:04	Sie kommt an dem Stück Kuchen an, nimmt die Gabel in ihre rechte Hand und sticht in das Stück Kuchen.	Nahe	Musik wird schneller		
3-9	00:03	Das Gesicht der jungen Frau wird gefilmt. Sie schaut in Richtung Meer. Ihr Mund ist leicht geöffnet. Der Hintergrund dieser Einstellung ist hell.	Großaufnahme			

Nr.	Zeit	Bildinhalt/Handlung	Bildgestaltung	Tongestaltung	Montage/Schnitt	Anmerkungen
<i>Durchnummerieren (nach Einstellungen)</i>	<i>„Echtzeit Angabe“</i>	<i>Orts-, Personen-, Objekt- & Handlungsbeschreibungen</i>	<i>Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven, Kamerabewegungen, Schärfenverhältnisse, Bildaufbau, Farb- & Lichtgestaltung</i>	<i>Sprache, Dialoge (Synopsis oder Transkription), Geräusche, Musik, On-/Off-Töne</i>	<i>Art der Montage, Schnitttechnik, Schnittrythmus, Verhältnis Bild-Ton, Einsatz von Tricks & Effekten</i>	<i>Besonderheiten, offene Fragen</i>
4-1	00:06	Man sieht die junge Frau rückwärts in die Unterführung zurück laufen, wo sie sich zu Beginn des Filmes befand. Sie trägt Rock, Jacke und Gummistiefel. In der gleichen Sequenz wird kurz die Gabel vom Kuchen eingeblendet, welche im Wasser liegt. Am Schluss der Einstellung erscheint über das komplette Bild ein sehr helles Licht.	Totale Totale vom Kuchen Aktive Blende	Die Musik hört sich bedrohlich an, sie wird schneller.		Umkehr in die Realität?
4-2	00:03	Hier sieht man die junge Frau immer noch rückwärts durch die Unterführung laufen. Dann erscheint ein helles Licht, das aus ihrem geöffneten Mund dringt.	Totale, hier wird eingezoomt	Musik wird langsamer	Überblende in das nächste Bild.	
4-3	00:08	Der Mund öffnet sich mehr. Das Gesicht der jungen Frau ist zu sehen. Sie steckt sich die Gabel, auf der ein Stückchen von dem Kuchen ist, in ihren offenen Mund. Sie kaut und lächelt.	Halbnahe mit Aufzoomen Zum Schluss Auszoomen	Ein lauter Schlag und die Musikuntermalung wird immer langsamer. Sie klingt fröhlich.		Das Mädchen befindet sich an der gleichen Stelle wie zu Filmbeginn. Diesmal aber lächelnd.

3.1. Bedeutungsanalyse

Nachdem ich mir den Film öfter ansah, entstand für mich der Eindruck, dass die Darstellerin des Filmes, eine junge Frau, auf der Suche nach etwas ist.

Auf ihrer Suche durchreist sie einen Wald, der sie schließlich ans Meer führt. An diesem Ort findet sie auf Umwegen wonach sie gesucht hat. Es macht den Anschein, als würde sie eine Art surrealistischen Traum durchwandern. Am Ende des Traumes angekommen, findet sie auf Umwegen wonach sie die ganze Zeit gesucht hat. Ihr Glück.

Tiefe Trauer, großer Schmerz. Eine Träne verwandelt sich in einen Bach. Ein Bach, verwandelt in das Meer. Alles fließt und scheint doch still zu stehen. Eine junge Frau irrt durch den Wald. Träumt sie? Wacht sie? Wer oder was wird sie aus dieser Einsamkeit befreien?



In der ersten Sequenz des Kurzfilmes „Bittersüß“ ist das Gesicht einer jungen Frau zu sehen. Man kann nur die eine Hälfte des Gesichtes erkennen, da die andere von einem Schatten bedeckt ist. In der ersten Einstellung ist ihr Gesicht frontal in Szene gesetzt. Es handelt sich um eine Nahaufnahme ihres Gesichtes. Die ganze Aufmerksamkeit des Betrachters soll der jungen Frau bzw. ihrer Mimik gewidmet werden. Dadurch, dass Marx 20% der Helligkeit reduziert hat und den Hintergrund dunkel erscheinen lässt, erscheint das Mädchen einsam und ängstlich. Zusätzlich hat er der Darstellerin schwarze Tränen in ihr Gesicht gemalt, dadurch wird sie traurig dargestellt. Sie weint schwarze Tränen. Alles ist düster, nur ihr Gesicht wird leicht erhellt gezeigt. Sie weint, es sind keine normalen Tränen, sondern schwarze, die ihre Backe hinunter laufen. Die junge Frau ist traurig, dies wird durch ihre Mimik deutlich. Marx arbeitet mit wechselnden Einstellungen, welche das Gesicht halb/- nah zeigen. Er will hier dem Betrachter die Stimmung der jungen Frau deutlich machen. Durch die Wahl seiner Musikuntermalung sorgt er für eine träumerische Stimmung.

In der zweiten Einstellung der ersten Sequenz tropft nun eine schwarze Träne von ihrer Backe auf den Boden, welcher mit Wasser bedeckt ist. Die Kamera folgt den Tränen. Er stellt den Tropfen in den Vordergrund, da er eine Detailaufnahme des Tropfens filmt.

Ebenso filmt er hier leicht aus der Vogelperspektive. Es könnte damit zusammen hängen, dass er hier zeigen will, dass die schwarzen Tränen nun von dem Gesicht hinunter tropfen und so die junge Frau verlassen. So fällt auch die Last von der jungen Frau. Sie steht in diesem Falle über den Tränen, daher die leichte Vogelperspektive (Sequenz 1-2).



Das Wasser reicht ihr bis zum Knöchel. Der Tropfen färbt das Wasser schwarz. Man erkennt nun, dass sich die junge Frau in einer Unterführung befindet. Dies könnte ihr Zeichen sein, um aus der Unterführung endlich auszubrechen. Es kann sein, dass sie bis eben keinen Mut oder keine Kraft hatte, dort alleine rauszukommen, doch das schwarze Wasser macht einen bedrohlichen Eindruck auf sie. Sie schaut erschrocken und verängstigt, als würde sie die Umgebung zum ersten Mal erblicken. Auch hier hat Marx eine Nahaufnahme ihres Gesichtes gemacht, um die Stimmung der Frau in ihrer Mimik wieder zu erkennen. In den Augen der jungen Frau ist die Angst und Einsamkeit zu sehen (Sequenz 1-3). Sie macht einen verschreckten Eindruck und befindet sich alleine in der Unterführung. Durch die Wahl dieses Ortes erzeugt Marx eine unheimliche Atmosphäre. Es ist dunkel, man ist alleine. All diese Sachen haben etwas mit Angst, Trauer und Einsamkeit zu tun.

Vielleicht kommt sie mit ihrem Leben nicht mehr klar und will in eine andere Welt ausbrechen. Wie die schwarzen Tränen, die über ihr Gesicht laufen, will sie einfach raus aus ihrer Haut.

Durch etwas Lichteinfall in der Unterführung wird ihr der Weg in die Außenwelt gezeigt. Mit langsamen Schritten nähert sie sich dem Ausgang. Hierbei wird die Musik im Hintergrund etwas leiser und man hört sie durch das Wasser laufen (Sequenz 1-4). Dies könnte die Kraft bedeuten, welche sie aufbringt, um aus diesem Kanal zu laufen. Für sie ist es nicht leicht, denn sie ist sich nicht sicher, was sie draußen erwartet und hat vermutlich Angst vor dem Ungewissen.

In der zweiten Sequenz des Filmes führt sie das Wasser aus der Unterführung in einen Bach im Wald der ihr den Weg weist. Sie ist nun in der Außenwelt angekommen und läuft dem Bachlauf im Wald nach.



In der zweiten Einstellung sieht man die Darstellerin noch einmal auf die Unterführung (Sequenz 2-2) zurückblicken. Hier könnte es sich um ihre Unsicherheit handeln, denn sie weiß nicht, ob sie die richtige Entscheidung getroffen hat, indem sie den Kanal verlässt. Durch ihren Gesichtsausdruck strahlt sie für mich immer noch Angst, Einsamkeit und Trauer aus. Sie macht sich mit ihrem Rückblick zu der Unterführung letzte Gedanken, ob diese Entscheidung richtig wäre. Sie macht sich womöglich über einen Neuanfang oder eine Rückkehr in die alte Welt, die ihr zwar nicht gefällt, aber die sie bereits kennt, Gedanken. Hierfür hat Marx die eine Großaufnahme gewählt, um den Betrachter auf das nachdenkliche Gesicht der jungen Frau aufmerksam zu machen. Bei seiner Großaufnahme sollen alle Blicke dem Gesicht gewidmet werden.



Während sie den Wald durchläuft, hat Marx Gestrüpp und Dornen im Wald gefilmt (Sequenz 2-3). Dies zeigt mir, dass der Weg ihrer Reise nicht leicht ist. Sie kommt an Hindernissen, den Dornen, vorbei und es besteht die Gefahr, dass sie die Hindernisse nicht überwinden kann und umkehrt. Bei dieser Einstellung hat Marx eine Halbnahaufnahme, die zur Nahaufnahme wurde, gewählt. Die Schärfeverlagerung geht von der jungen Frau auf die Dornen über, was für mich das Zeichen ist, dass die Dornen ein Hindernis für die junge Frau sein könnten, aber nicht sein müssen. Die junge Frau ist stark und durchläuft ihre Reise weiter bis sie schließlich am Meer ankommt. Hier bekommt die Musikuntermalung wieder einen leicht anderen Klang, er klingt wärmer und fröhlicher.



Das Meer steht für mich in diesem Film für die ewige Weite und die Freiheit. Hier ist sie vielleicht zum ersten Mal in ihrem Leben frei und kann selber entscheiden, was für sie der richtige Weg in ihrem Leben sein soll. Auch die Musikuntermalung wird an dieser Stelle noch sanfter. Es sind höhere Töne zu hören und der Klang macht einen freundlichen Eindruck. Vielleicht hat sie sich an dieser Stelle zum ersten Mal glücklich gefühlt, die Gefühle Angst und Einsamkeit für einen Moment verloren. Sie blickt wie festgewachsen in die Meeresweite und gibt sich nur der ewigen Weite hin. Hier hat Marx einen Panoramablick

gewählt, was die Weite des Meeres unterstreicht. Sie sieht in dieser Sequenz sehr nachdenklich aus. Es kann sein, dass sie sich in diesem Moment Gedanken darüber macht, ob sie durch ihre Reise durch den Wald nun das Glück, nachdem sie vielleicht sucht, gefunden hat. Das Meer, die ewige Weite und Freiheit.

Zu Beginn dieser Sequenz ist sie noch weiter von dem Meer entfernt (Sequenz 3-1) doch in der nächsten Einstellung nähert sie sich dem Meer und lässt sich am Meeresufer nieder. Es stellt für mich eine Art Ruhephase dar. Die junge Frau sitzt am Meer und schaut in die Weite.



In der nächsten Einstellung wird ihr Gesicht noch einmal als Totale gefilmt. Der Hintergrund ist verschwommen zu erkennen. Marx will auch hier die ganze Konzentration auf ihr Gesicht lenken, welches immer noch keinen glücklichen Ausdruck hat. Die Frau macht einen nachdenklichen Eindruck und ist in sich gekehrt.

In der nächsten Einstellung wird das Meer gefilmt, das uns zeigen kann, wie viele Geheimnisse es in sich trägt, vermutlich so viele wie die junge Frau. Diese wird durch den Gesichtsausdruck in der nächsten Einstellung deutlich. Die Augen der jungen Frau drücken Trauer aus und sie wirkt sehr nachdenklich. Vermutlich denkt sie darüber nach, wie es wäre, in ihrer alten Realität mit dem Gefühl Glück neu anzufangen.

Als Nahaufnahme wird nun ein Stück Kuchen auf einem Teller mit einer Gabel gefilmt. Er liegt am Meeresufer auf einer Reihe alter, aus dem Meer stehenden Baumstämme. Durch dieses Motiv kommt in diesem Segment ein Glücksgefühl und Freude auf. Man verbindet mit Kuchen positive und fröhliche Anlässe. Fast alle Menschen genießen es, ein Stück Kuchen zu essen.



Die junge Frau erblickt das Stück Kuchen und läuft auf ihn zu. Ohne zu zögern, nimmt sie die Gabel in die Hand und sticht in den Kuchen. Die Musik wird nun an dieser Stelle schneller (Sequenz 3-8). Für mich wird es hier deutlich: Nach langer Überlegung weiß die Frau endlich was sie will. Sie ist überzeugt davon, einen

Schritt zu wagen. Dies wird durch ihre Entschlossenheit symbolisiert. Sie zögert nicht und nimmt sich ein Stück des Kuchens. Der Neuanfang soll fröhlich sein.



Nun sieht sie zum letzten Mal auf das Meer. Sie verabschiedet sich von ihrer alten einsamen Welt und ist bereit für einen Neuanfang. Sie lässt die Gabel in das Meer fallen, lässt das alte Leben mitfallen. Hier ist für mich der Bruch des Filmes: Sie will einen

Neuanfang und will ihr neues Leben fröhlicher beginnen.



In der nächsten Einstellung sieht man sie rückwärts in die Unterführung, also in ihre alte Realität zurücklaufen. Der Film läuft in dieser Einstellung schneller ab als davor (Sequenz 4-2). Dies könnte daher sein, dass er die Vergangenheit schnell hinter

sich bringen möchte und den Film daher schneller ablaufen lässt. Marx hat hier in die Totale gezoomt. So macht es den Anschein, als wenn die junge Frau vor etwas wegrennen würde.



An dem Platz angekommen, wo die junge Frau zum ersten Mal gesehen wurde, sieht man sie nun wieder stehen. Diesmal mit offenem Mund, in den sie sich ein Stück Kuchen steckt und dieses genüsslich kaut. Zum ersten Mal wird sie fröhlich dargestellt, denn man kann

ein sehr schönes Lächeln auf ihren Backen sehen. Sie ist nun zurückgekehrt in ihre alte Realität aber hat ihre Einsamkeit und Trauer auf der Reise verloren und so ihr Ziel gefunden. Sie ist jetzt glücklich.

Ich denke das die erste und letzte Einstellung des Filmes signifikant für den Inhalt ist. Zu Beginn ist die Frau traurig dargestellt, am Ende des Filmes in Freude. Um diesen Wandel zu erreichen ist sie durch eine Art surrealistischen Traum gewandert. Das Wasser zeigt ihr den Weg zu ihrem Glück, denn die Träne verwandelt sich in einen Bach, der sie zum Meer führt. Es ist ein fließender Vorgang, wie auch unser aller Leben.



4. Zusammenfassung

Filmerisch finde ich den Kurzfilm „Bittersüß“ gelungen. Dies bestätigte ich bereits mit meiner Wahl diesen Film für meine Analyse auszuwählen. Bereits beim ersten Ansehen des Filmes hat er mir sehr gut gefallen.

Aus meiner Perspektive bietet der Film viele Interpretationsmöglichkeiten.

Es faszinierte mich gerade, dass der Film keine eindeutige Botschaft transportiert und es nicht offensichtlich wurde, was der Regisseur zum Ausdruck bringen möchte. Man fühlt sich in Situationen hinein und lässt sich von diesem Film mitreißen.

Auch die Ästhetik dieses Filmes ist gelungen. Der Produzent hat mit leichten filmerischen Akzenten gearbeitet und diese trefflich eingesetzt.

Besonders die Hauptdarstellerin Dascha ist sehr schön in Szene gesetzt worden.

Dadurch, dass Richard Marx die Farbsättigung auf 20% reduziert hat, erhält der Film eine mystische Atmosphäre. Auch die Musikuntermalung trägt zur Ästhetik dieses Filmes bei.

Zur Dramaturgie des Filmes möchte ich sagen, dass ich die Hauptdarstellerin für diesen Film sehr passend empfunden habe. Sie wurde gut in Szene gesetzt und es kam mir so vor, als würde sie diese Rolle nicht spielen, sondern verkörpern. Sie hat absolut gut mit ihrer Mimik gearbeitet und viel dazu beigetragen, dass man das mystische und Surreale in diesem Film spürt.

Reflektierend und Rückblickend auf diesen Analyseprozess und den dabei gesammelten Erfahrungen kann ich nur sagen, dass mir die Arbeit sehr viel Spaß bereitet hat. Bereits in den Seminaren habe ich viele Sachen gelernt bzw. wieder aufgefrischt.

Zu meiner Arbeit selbst kann ich auch nur sagen, dass sie mir Freude bereitet hat. Ich habe mich gerne mit dem Film auseinander gesetzt und an meiner Hausarbeit gearbeitet.